

Die Poulards.

Humoreske von Theresia Weiss-Reimer.

„Na, Madamchen, wie ist's? Sind wir jetzt handeleinig?“ Die Gefälligkeit...

„Dann nehmen Sie doch lieber ein Suppenbrot. Hier, bitte.“

„In Gottes Namen denn! Alle Tage lebt man ja nicht so lüppig!“

„Da ist also was los bei Ihnen?“ erkundigte die andere sich mit brennendem Interesse...

„Nun, was's wohl? Aber nur Krieg mit Sorgen und Plagen. Mit ihm liebten wir — nie! Bis in alle Ewigkeit nicht!“

„Sieben Jahre lang hatten Sie geduldet und treulich aufeinander gewartet, bis er die Anstellung bei der Versicherungsgesellschaft erhielt und sie heimführen konnte.“

„Auf, sehr oft, wenn Schmalhans sich von ihnen bei ihnen war, sprach sie von ihrer Ehezeit, von dem gemeinsamen Mittagsessen, das die Frau zusammenbrachte, bei der sie als Kinderfrau in Diensten stand, für sie, die heimathlose Witwe, besorgt war.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

Wichtig hatte es vor den großen Holzplanken: einen Garten, wenigstens, aber doch das Paradies der Kinder.

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Ja — was, in Kenntnis Struwwelpfechens bligte eine granbiöse Idee auf.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

„Nun, was der große Tag endlich gekommen — Wie das Leben so schön vor ihr lag! Gehaltszulage hatte ihr lieber Mann bekommen.“

Trunksucht bei Frauen.

„In England lassen sich zahllose Stimmen vernahmen, die über die zunehmende Trunksucht unter Frauen klagen.“

„Ein bekannter Londoner Arzt, der sich besonders mit dieser Frage beschäftigt, erklärt, daß 50 Prozent aller Frauen mehr Alkohol trinken, als gut für sie ist.“

„Die Mütter werden dadurch betroffen, sondern auch die Kinder. Die Frau, die betrunken wird, stellt nicht den hoffnungslosen Fall dar, sondern die Dame der Gesellschaft, die eine große Menge Alkohol trinken kann und noch den Kopf noch oben behält.“

„Die weiblichen Trunkenbolde von heute, das sind die Kinder, die vor zwanzig Jahren aufgewachsen sind.“

„Die Mütter werden dadurch betroffen, sondern auch die Kinder. Die Frau, die betrunken wird, stellt nicht den hoffnungslosen Fall dar, sondern die Dame der Gesellschaft, die eine große Menge Alkohol trinken kann und noch den Kopf noch oben behält.“

„Die Mütter werden dadurch betroffen, sondern auch die Kinder. Die Frau, die betrunken wird, stellt nicht den hoffnungslosen Fall dar, sondern die Dame der Gesellschaft, die eine große Menge Alkohol trinken kann und noch den Kopf noch oben behält.“

„Die Mütter werden dadurch betroffen, sondern auch die Kinder. Die Frau, die betrunken wird, stellt nicht den hoffnungslosen Fall dar, sondern die Dame der Gesellschaft, die eine große Menge Alkohol trinken kann und noch den Kopf noch oben behält.“

„Die Mütter werden dadurch betroffen, sondern auch die Kinder. Die Frau, die betrunken wird, stellt nicht den hoffnungslosen Fall dar, sondern die Dame der Gesellschaft, die eine große Menge Alkohol trinken kann und noch den Kopf noch oben behält.“

„Die Mütter werden dadurch betroffen, sondern auch die Kinder. Die Frau, die betrunken wird, stellt nicht den hoffnungslosen Fall dar, sondern die Dame der Gesellschaft, die eine große Menge Alkohol trinken kann und noch den Kopf noch oben behält.“

Die Entscheidung.

Stück von M. Thiers. Autorisierte Bearbeitung von M. Feibelm.

„Etsch! Etsch! Bist ja ein Mädchen!“

„Deine Kinderfrau hat sich wohl geirrt und Dich hierher gebracht, statt in die Mädchenkammer.“

„Was ist denn Deine Puppe?“

„Ganz bestimmt, mit hochgezogenen Schultern und gesenktem Kopf, als wenn er gleich weinen wollte und sich bemühte, die Tränen nicht sehen zu lassen, stand der ‚Neue‘ da.“

„Ersch hatte er all' den Kindern, die sich um ihn drängten, schüchtern gelächelt, sie lachten ja auch! Aber es war kein freundliches Lachen gewesen, und immer leiser und leiser klangen die Worte.“

„Nun hatte der Kleine Angst bekommen und schluchzte an den Tränen. Und immer dichter und dichter umdrängten sie ihn, nahmen ihn in die Mitte.“

„Nun... was gibst denn wieder?“

„Ob! Herr Richter!“

„Und wie ein aufgeschreckter Spagenschwanz schritt die Schüler auseinander und ließen ihr Opfer im Stich, das jetzt laut schluchzte.“

„Nicht weinen, Kind...“

„Bei der Stimme hoch der Neue den Kopf, und der freundliche Blick, der auf ihm ruhte, gab ihm das Gefühl des Geborgenheit.“

„Nicht weinen, Kind...“

Ein Mädchen.

Stück von M. Thiers. Autorisierte Bearbeitung von M. Feibelm.

„Etsch! Etsch! Bist ja ein Mädchen!“

„Deine Kinderfrau hat sich wohl geirrt und Dich hierher gebracht, statt in die Mädchenkammer.“

„Was ist denn Deine Puppe?“

„Ganz bestimmt, mit hochgezogenen Schultern und gesenktem Kopf, als wenn er gleich weinen wollte und sich bemühte, die Tränen nicht sehen zu lassen, stand der ‚Neue‘ da.“

„Ersch hatte er all' den Kindern, die sich um ihn drängten, schüchtern gelächelt, sie lachten ja auch! Aber es war kein freundliches Lachen gewesen, und immer leiser und leiser klangen die Worte.“

„Nun hatte der Kleine Angst bekommen und schluchzte an den Tränen. Und immer dichter und dichter umdrängten sie ihn, nahmen ihn in die Mitte.“

„Nun... was gibst denn wieder?“

„Ob! Herr Richter!“

„Und wie ein aufgeschreckter Spagenschwanz schritt die Schüler auseinander und ließen ihr Opfer im Stich, das jetzt laut schluchzte.“

„Nicht weinen, Kind...“

„Bei der Stimme hoch der Neue den Kopf, und der freundliche Blick, der auf ihm ruhte, gab ihm das Gefühl des Geborgenheit.“

„Nicht weinen, Kind...“

Ein Mädchen.

Stück von M. Thiers. Autorisierte Bearbeitung von M. Feibelm.

„Etsch! Etsch! Bist ja ein Mädchen!“

„Deine Kinderfrau hat sich wohl geirrt und Dich hierher gebracht, statt in die Mädchenkammer.“

„Was ist denn Deine Puppe?“

„Ganz bestimmt, mit hochgezogenen Schultern und gesenktem Kopf, als wenn er gleich weinen wollte und sich bemühte, die Tränen nicht sehen zu lassen, stand der ‚Neue‘ da.“

„Ersch hatte er all' den Kindern, die sich um ihn drängten, schüchtern gelächelt, sie lachten ja auch! Aber es war kein freundliches Lachen gewesen, und immer leiser und leiser klangen die Worte.“

„Nun hatte der Kleine Angst bekommen und schluchzte an den Tränen. Und immer dichter und dichter umdrängten sie ihn, nahmen ihn in die Mitte.“

„Nun... was gibst denn wieder?“

„Ob! Herr Richter!“

„Und wie ein aufgeschreckter Spagenschwanz schritt die Schüler auseinander und ließen ihr Opfer im Stich, das jetzt laut schluchzte.“

„Nicht weinen, Kind...“

„Bei der Stimme hoch der Neue den Kopf, und der freundliche Blick, der auf ihm ruhte, gab ihm das Gefühl des Geborgenheit.“

„Nicht weinen, Kind...“

Ein Mädchen.

Stück von M. Thiers. Autorisierte Bearbeitung von M. Feibelm.

„Etsch! Etsch! Bist ja ein Mädchen!“

„Deine Kinderfrau hat sich wohl geirrt und Dich hierher gebracht, statt in die Mädchenkammer.“

„Was ist denn Deine Puppe?“

„Ganz bestimmt, mit hochgezogenen Schultern und gesenktem Kopf, als wenn er gleich weinen wollte und sich bemühte, die Tränen nicht sehen zu lassen, stand der ‚Neue‘ da.“

„Ersch hatte er all' den Kindern, die sich um ihn drängten, schüchtern gelächelt, sie lachten ja auch! Aber es war kein freundliches Lachen gewesen, und immer leiser und leiser klangen die Worte.“

„Nun hatte der Kleine Angst bekommen und schluchzte an den Tränen. Und immer dichter und dichter umdrängten sie ihn, nahmen ihn in die Mitte.“

„Nun... was gibst denn wieder?“

„Ob! Herr Richter!“

„Und wie ein aufgeschreckter Spagenschwanz schritt die Schüler auseinander und ließen ihr Opfer im Stich, das jetzt laut schluchzte.“

„Nicht weinen, Kind...“

„Bei der Stimme hoch der Neue den Kopf, und der freundliche Blick, der auf ihm ruhte, gab ihm das Gefühl des Geborgenheit.“

„Nicht weinen, Kind...“

Ein Mädchen.

Stück von M. Thiers. Autorisierte Bearbeitung von M. Feibelm.

„Etsch! Etsch! Bist ja ein Mädchen!“

„Deine Kinderfrau hat sich wohl geirrt und Dich hierher gebracht, statt in die Mädchenkammer.“

„Was ist denn Deine Puppe?“

„Ganz bestimmt, mit hochgezogenen Schultern und gesenktem Kopf, als wenn er gleich weinen wollte und sich bemühte, die Tränen nicht sehen zu lassen, stand der ‚Neue‘ da.“

„Ersch hatte er all' den Kindern, die sich um ihn drängten, schüchtern gelächelt, sie lachten ja auch! Aber es war kein freundliches Lachen gewesen, und immer leiser und leiser klangen die Worte.“

„Nun hatte der Kleine Angst bekommen und schluchzte an den Tränen. Und immer dichter und dichter umdrängten sie ihn, nahmen ihn in die Mitte.“

„Nun... was gibst denn wieder?“

„Ob! Herr Richter!“

„Und wie ein aufgeschreckter Spagenschwanz schritt die Schüler auseinander und ließen ihr Opfer im Stich, das jetzt laut schluchzte.“

„Nicht weinen, Kind...“

„Bei der Stimme hoch der Neue den Kopf, und der freundliche Blick, der auf ihm ruhte, gab ihm das Gefühl des Geborgenheit.“

„Nicht weinen, Kind...“